## Fedor, Tegae.

Den 20. Febr. 1932

Bertes Pallablatts

71

Co will ich bochauch mul wieder berfuchen, und einiges für bas liebe Deutsche Bollsblatt einzufenden, benn ich liebe tas Teutiche. Zu aller erti aber doch dem Seitungsondel meinen aber boch dem Zeitung berglichften Dant für boß zu geschid.

Bereihnuterial.

Berei auch verluchen hin und wieder einiges von hier ein zu senden Effiche und nehme ich mir ja oft bor, und boch ichiebe ich es wieder auf die lange Bant, und benfe meine storrespondens foll recht lang werden. Aber unter bessen wird das erfte fcon wieber alt, und des neuen giebt es su wenig, um ein langes Edreiben ju mochen.

Edreiben zu machen, um ein sanges zu Schreiben zu machen.
Borüber ich gerade jeht lang be un staten könnte, wäre daß viele Bailer ist nach ische könnte, und dieses viele Bailer ist nach ische Landschleit als wie un Boche Regen Bettent Gat gestern einem fort. Alle Creeks sind aus die ier liefer getreiten und es ist ein nach den genen ist. Alle Creeks sind aus die ier liffer getreiten und es ist ein Rauschen ich es Bassers von allen Seiten, denn ian wir wohnen gerade so zwischen zwei zu. Erreik. An die Rorbseite den unseinen fech flieft die Best Deagua, und in der Chicite flieft der Kins Greek in die Pragua binein. Die Ered ist in sie Pragua binein. Die Ered ist in siehen kann. Oh, is dies Kaller ist in siehen kann. Oh, is dies Kaller ist in die Rangua finein. Die bie Bester in siehen fann. Oh, so viel Baffer ist aber nicht ichon! Es ist nicht das r. der Regen sich start ergiefst, aber es m. tranet langsam fast in einem fort. Lette Bode mar bas Better recht is sehe treite treit auf auf Setter recht is seharbeit in ift es freilich für eine gute Weile eine gestellt. Andere Jahre baben Leute er sehen um diese Zeit Korn gepflangt. Aber daran broucht jest n Der Binter wor bier bis jett nicht febr falt. Wit bem Biluger ist wohl auch ein jeder noch gurud da es schon immer sehr viel regnete. Coffe bas bie Conne boch balb mal wieder icheinen möchte. Denn bei folden truben und naffen Better bat man auch feine rechte Luft jum arbeiten. Aber wir muffen es fo nehmen wie es ber liebe Gott uns fchidt. Morgen ift Conntag, aber gur Rirde fann dech webl fast niemand fom-men. Saben jebt auch Sonntag Rach mittags Gottebbienst. Tenn die Palfionepredigten werden am Radmit

Der Gefundheitegustand ift fo meit mir bedonnt, ein guter. — Ter Alab-perlorch holte hin und wieder leine Einfehr. Lette Boche 61s. am 12ten Jeb. binterließ er herrn Richard und Frau Bertha Road (Pillad) ein flei Löchterden. Beren und frem Emil Edmeiber binterließ er eine fleinen Zobn. — da, liebe Coufin in R. 22. bu bast robt! Fran I Biederanders und ich find Edmefter: Boren ober leider aud febr werie oder gar nichts, einer ben dem gn bern. Rochte gern wohl miffen mi

Sollen in der fern webt niffen mies ter wohl nebt in ihren neisem Keint
Kollentlich dech recht gut.

Sollentlich dech recht gut.

Sollentlich niffen alten Kerrn Kafter
Mirfmann, (unferen früheren lieben
Erelfbrager) in ichen betein ihren Seelforger) fo fourer betroffen bat Fedor, Texas Den 20. Febr. 1932

Werthes Volksblatt!

So will ich noch mal wieder versuchen und einiges für die liebe Deutsche Volksblatt einsenden, den ich liebe das Deutsche. Zu aller erst aber doch dem Zeitungsonkel meinen herzlichen Dank für das geschickte Schreibmaterial

Werde auch versuchen him und wieder einiges von hier ein zu senden. Dieses zu tun, denke und nehme ich es mir ja oft vor, und doch schiebe ich es wieder auf die lange Bank, und denke meine Korrespondenz soll recht lang werden. Aber unter dessen wird das erste schon wieder alt, und das neuen giebt es zu wenig, um ein langes Schreiben zu machen.

Worüber ich gerade jetzt lang berichten könnte, wäre das viele Regenswetter, und dieses viele Wasser was wir jetzt(the rest of the sentence not readable) Woche Regen Wetter.-Erst gestern regnet es Tag und Nacht fast in einen fort. Alle Creeks sind aus die Ufer getreten und es ist ein Rauschen des Wassers von allen Seiten, den wir wohnen gerade so zwischen zwei Creeks. An die Nordseite von unsern Feld fließt die West Yeagua, und an der Ostseite fließt der Bluff Creek in die Yeagua hinein. Die Erde ist so voll Wasser, das nichts mehr einziehen kann. Oh, so viel Wasser ist aber nicht schön! Es is nicht das der Regen sich stark ergießt, aber es regnet langsam fast in einem fort. Letzte Woche war das Wetter sehr schön und warm. Mit die Feldarbeit ist es freilich für eine gute Weile eingestellt. Andere Jahre haben Leute schon um dieser Zeit Korn gepflanzt. Aber daran braucht jetzt noch keiner zu denken. Der Winter war hier bis jetzt nicht sehr kalt. Mit dem Pflügen ist wohl auch ein jeder noch zurück, da es immer sehr viel regnet. Hoffe das die Sonne doch bald wieder scheinen möchte. Denn bei solchen trüben und nassen Wetter hat man auch keine rechte Lust zum arbeiten. Aber wir müssen es so nehmen, wie es uns der liebe Gott uns schickt.- Morgen ist Sonntag, aber zur Kirche kann doch wohl fast niemand kommen. Haben jetzt auch Sonntag Nachmittags Gottesdienst. Denn die Passionspredigten werden am Nachmittag gehalten.

Der Gesundheitszustand ist so weit mire bekannt, ein guter.- Der Klapper Storch hält hin auch wieder seinen Einkehr. Letzte Woche als am 12ten Feb. hinterließ er Herrn Richard und Frau Bertha Noack (Pillack) ein kleines Töchterchen. Herrn und Frau Emil Schneider hinterließ er einen Sohn.- Ja, liebe Cousinin R. M. du hast recht! Frau J. Wiederanders und ich sind Schwestern, hören aber leider auch sehr wenig oder gar nichts, einen

Fedor, Texas February 20, 1932

Esteemed Volksblatt!

I will also try again to send in to the dear Volksblatt, since I just love the German. But, first of all, sincere thanks to my newspaper uncle for the writing material that he sent.

I want to also now and then send something in. I often think about it and am determined to do this. And still I keeping "putting it on the long bench" as I think that my correspondence should be real long. But, in the meantime, the first news will be getting old, and there is nothing much that is new to make for a longer writing.

What I could have been reporting for a long time was the very much rainy weather and how much water we now have. (the next sentence was not readable) All the creeks have overflowed their banks so that there is rushing water coming from all sides, since we are living right between two creeks. The West Yegua flows on the north side of our fields and Bluff Creek on the east side flows into the Yegua. The ground is so full of water, that nothing more can soak in. Oh, so much water is not good! It is not that it rains so hard, but it rains softly without stopping. Last week, the weather was nice and warm. The field work surely has to be delayed for a good while. Other years, the people had planted corn by this time. But nobody can think of that now. Up to now, the winter has not been very cold. Also, everyone is still behind with the plowing since it has always rained so much. Hope that the sun might shine again. During such dreary wet weather, one does not have the desire to work. But we have to take what the Lord sends us.

Tomorrow is Sunday, but almost no one can come to church. Now we have worship services also on Sunday afternoon, for the Lenten sermons are held in the afternoon.

The health conditions as far as I know are good. The Klapper stork makes his appearance now and then. Last week, On February 12, he left behind a little daughter for Mr. Richard Noack and his wife, Bertha Noack (Pillack). He also left a little son for Mr. and Mrs. Emil Schneider.

Yes, dear Cousin R. M., you are right! Mrs. J. Wiederanders and I are sisters. Unfortunately, we hear very little or nothing at all one from the other. I would like to know how she is doing in her new home. Hopefully, very well.

Yes, I feel very sorry that the dear Pastor Birkmann (our earlier beloved minister) was so heavily afflicted. I was there for the burial. The deceased was very greatly loved by all, which was shown by the many floral arrangements at her casket. May the

Bat auch bort gum Begrabnis. Da de and dort zum Legrabnis. Da-die Entichlofene von allen sehr beliebt war des zeigten auch die Bundervol-len und vielen Alumenspenden an ihrem Sarge. Ter liebe Gott tröste ihn, und alle die. hinterliebenen. Auch mein innigstes Leileid. Auch mein infigiles Leileid.
So werde ich mobil für heute zum Schiub fonmen, sonst wird mein Schriben gar zu lang werden, und einem in dem Kapier Nord wundern.
Schwigerin Anna, warum lähli die übchi mehr höfen and eurer Bestinade.
Int mus an den den mit rafet

Edel Cort mus es doch gewiß recht fat lein.

Mit Gruß Frau C. 90. von dem andern. Möchte gern wohl wissen wie es ihr noch geht in ihren neuen Heim hoffentlich doch recht gut.

Ja, es tut mir doch herzlich leid das es dem lieben alten Herrn Pastor Birkmann (unseren früheren lieben Seelsorger) so schwer betroffen hat. War auch dort zum Begräbnis. Das die Entschlafene vom allen sehr beliebt war das zeigen auch die Wundervolen und vielen Blumenspenden an ihrem Sarge. Der liebe Gott tröste ihn, und alle die Hinterbliebenen. Auch mein innigstes Beileid.

So werde ich wohl für heute zum Schluß kommen, sonst wird mein Schreiben gar zu lang werden, und es muß in dem Papier Korb wandern.

Schwägerin Anna, warum läßt du nights mehr hören aus eurer West Ecke. Dort muß es doch gewiß recht kalt sein.

Mit Gruß,

Frau. C. M.

Transliterated by Ed Bernthal

dear Lord comfort him and all the survivors. Also my sincere sympathy.

So, I will come to a close for today, otherwise my writing will become quite too long and it might end up in the waste basket.

Sister-in-law Anna, why don't you let me hear something more from you in your West Corner? There it must surely be real cold.

With greetings,

Mrs. C. M.

Translated by Ed Bernthal